

Biker machten Buchserberg-Piste unsicher

Bike Der Ski-Club Buchs organisierte ein weiteres Mal das Nacht-Skifahren am Berg. Normalerweise bedeutet dies Schnee, Ski- und Snowboard fahren sowie Biken mit anschliessender Après-Ski-Party vor der Skihütte. Dieses Jahr war es aufgrund des wenigen Schnees ausschliesslich ein Rennen für die Kategorie «Biker/Spezial». In dieser Kategorie wurden die Rennmittel frei gewählt. Da der Skilift nicht in Betrieb war und es die Schneesituation nicht zulies, waren keine Ski- oder Snowboardfahrer am Start. Erfreulicherweise konnte das Rennen dennoch mit zehn Teilnehmern durchgeführt werden. Vor Ort stand eine grosse Auswahl an Bikes zur Ausleihe bereit, sodass auch Kurzentschlossenen die Möglichkeit geboten wurde, sich mit den anderen Downhillern auf Schnee zu messen.

Alle Teilnehmer erreichten zweimal das Ziel

Die Piste entlang des Lifts wurde bis zum Start, oberhalb der Skihütte, beleuchtet. Die neun Snow-Biker, darunter auch zwei Frauen, sowie ein «Slalom-Läufer» machten sich um 19 Uhr am Start für den 1. Lauf bereit. Die Begeisterung für diesen Event war nicht nur bei den Organisatoren gross, auch die Teilnehmer und Zuschauer am Pistenrand genossen es sichtlich. Der 2. Lauf konnte direkt im Anschluss durchgeführt werden. Das Nacht-Rennen war für die Teilnehmer ein einzigartiges Erlebnis und es erreichten alle – mit oder ohne Sturz – am Ende zweimal das Ziel. Direkt danach wurde im Après-Ski-Zelt vom DJ die Musik aufgedreht, getanzt und gefeiert.

Die Partygäste wurden nur kurz durch die Siegerehrung unterbrochen. Drittplatzierter war das Vorstandsmitglied Andreas Rohrer, den zweiten Platz erreichte Thomas Schmidlin. Es siegte Titelverteidiger Philipp Eberhard. Für alle war es ein gelungener Abend und es wurde bis in die Nacht hinein gefeiert. (pd)

Grosser Erfolg für die Rangers

Unihockey Mit einer zehnmütigen Gala-Vorstellung im Schlussdrittel sichert sich Grabs-Werdenberg nicht nur den 8:4-Sieg über Gelb-Schwarz Wetzikon II, sondern auch Rang eins und den Aufstieg in die 2. Liga.

Robert Kucera

Alles war angerichtet, dass der Unihockeyclub Rangers Grabs-Werdenberg nach der 13. Meisterschaftsrunde in Schiers nicht mehr vom ersten Tabellenplatz verdrängt werden kann. Gleichbedeutend mit dem Aufstieg in die 2. Liga, da sich just jenes Team zurückgezogen hat, gegen welches der Erste der 3. Liga Gruppe 6 sich hätte beweisen müssen.

Da der einst so stolze Leader Calanda Flyers Trimmis seinen Negativtrend nicht zu stoppen vermochte und gegen Glarnerland (4:7) bereits die dritte Niederlage in Serie bezog, war der Weg frei für Leader Grabs im Spiel gegen Wetzikon II. Für Rang eins brauchte es «nur» noch einen Sieg.

Gegner war stets einen Schritt schneller

Nach 40 Minuten deutete wenig darauf hin, dass Grabs mit einem Erfolgserlebnis die Heimreise antritt. 1:3 lag man gegen Wetzikon zurück. «Sie sind defensiv gut gestanden», zeigt sich Captain Robert Gantenbein beeindruckt darüber, welche Ruhe die mit Routiniers gespickte Zürcher Mannschaft ins Spiel brachte. Die Rangers liessen sich prompt in diese Ruhe einlullen. «Mit Ruhe spielen können wir zwar auch», erklärt Gantenbein. «Aber unser Spiel ist es, vorne die Gegner zu attackieren, die Bälle erobern, wirbeln.»

Ausserdem hat der Grabser Captain festgestellt, dass die Wetziker in den ersten zwei Dritteln sehr gut gestanden sind. Die Zuspiele der Rangers kamen meist nicht an, bei Pässen in die Tiefe war der Gegner einen Schritt schneller. «Das heisst aber auch, dass wir nicht ganz parat waren», übt Gantenbein Kritik. Dabei hat der Captain vor der Partie alles unternommen, um die günstige Ausgangslage, man



Bis der Aufstieg feststand, hatten die Rangers hart zu kämpfen. Rangers-Spieler Tobias Rohner (Mitte) wird der direkte Weg zum Tor gleich von zwei Wetzikon-Spielern verstellt. Bild: Robert Kucera

wusste schliesslich von der Trimmis-Niederlage, aus den Köpfen der Spieler zu bringen.

Vergeblich übten die Werdenberger Druck aus, so richtig brenzlich wurde es vor dem gegnerischen Torhüter in den ersten 30 Minuten nie wirklich. Immerhin war im zweiten Drittel eine Steigerung der Bemühungen zu beobachten. Insofern war der 1:2-Anschlussstreifer in der 32. Minute durch Andreas Lehmann durchaus verdient. Sein kerniger Weitschuss in die entfernte Tor Ecke läutete eine Phase ein, in welcher Grabs nahe am Ausgleich war. Von derselben Position wie der Torschütze versuchten sich Andreas Tischhauser (Goalie pariert) und Adrian Altherr (knapp am Tor vorbei), der nächste Treffer gelang aber Wetzikon. Nach einem blinden Rück-

pass in der Vorwärtsbewegung von Andreas Tischhauser konterte Wetzikon die Rangers zum dritten Mal aus.

Sieben Grabser Tore in zehn Minuten

Der Fehler hatte aber nur kurzfristig Folgen. Im Schlussdrittel folgte eine Rangers-Gala, die ihresgleichen sucht. David Müller, Andreas Tischhauser und Manuel Ottiger sorgten bis zur 45. Minute für die 4:3-Führung, fünf Zeigerumdrehungen später hiess es durch Treffer von Remo Tischhauser, David Müller, Fabian Grässli und nochmals Remo Tischhauser 8:3 «Pässe, die zuvor nicht angekommen sind, weil der Gegner gut stand, sind nun durchgekommen. Es ist uns einfach mehr gelungen als in den Dritteln zuvor», meint Ganten-

bein. Während die ersten Treffer mustergültig herausgespielt und mit Direktschüssen abgeschlossen wurden, half im Anschluss der Gegner aber tüchtig mit, dass es bald schon keine Diskussion über den Ausgang der Partie gab. Nun war es Wetzikon, das fatale Fehler beging. Eine Folge, wie Rangers-Captain Robert Gantenbein vermutet, der zunehmenden Ermüdung beim Gegner. Denn Wetzikon spielte im Gegensatz zu Grabs nur mit zwei Linien. Das machte sich im letzten Drittel bemerkbar. Plötzlich waren die Zürcher nicht mehr den einen Schritt schneller und die Passwege offen.

Der Jubel nach Spielende war gross: Rang eins für die Rangers und somit Aufstieg. «Die 2. Liga ist nochmals was anderes», sagt der erfahrene Gantenbein, der mit dem UHC Sarganserland II in

dieser Liga gespielt hat. Doch er ist zuversichtlich: «Wir können bestehen, wenn wir nochmals einen Schritt vorwärts machen und entsprechend trainieren.»

Eine letzte Hürde gibt es noch. Denn in der 2. Liga stehen neun Heimspiele an. «Und die Turnhalle Unterdorf ist bis auf zwei bis drei Wochenenden ausgebucht», rechnet Gantenbein vor. Es gibt zwar ein Zeitfenster von Freitag- bis Sonntagabend, in welchem die Heimspiele ausgetragen werden müssen. Doch so oder so wartet ein Mehraufwand auf den Verein. Das letzte Wort hat der Vorstand, ob man die Herausforderung 2. Liga annimmt. Captain Gantenbein glaubt aber, dass der Vorstand genauso wie die Spieler sportlich ehrgeizig ist und meint: «Irgendeine Lösung wird es geben.»

Grosser Empfang für Tina Weirather



Ski alpin Am Sonntagabend wurde die Vize-Weltmeisterin im Super-G auf dem «Lindahof» in Schaan gefeiert.

Bild: Stefan Trefzer

Viel Spass im Schnee

Ski alpin/Snowboard Mit dem Rennen schloss der SBC Gauschla die JO erfolgreich ab. Sämtliche Schneetage fanden heuer statt, jeder einzelne begeisterte die Kinder.

Der Ski- und Bergclub Gauschla führte dieses Jahr wiederum eine JO durch. Die hohe Anzahl Kinder zeigt das grosse Interesse am Schneesport. Für diesen JO-Winter haben sich 77 Kinder im Alter zwischen 6 und 15 Jahren für das Skifahren und Snowboarden bei der Jugendorganisation Gauschla angemeldet. Die JO des SBC Gauschla beginnt jeweils Anfang Januar. Wie gewohnt fanden die Schneetage im Skigebiet Grösch-Danusa statt. Alle sechs Samstage konnten planmässig durchgeführt werden. Ein Kind hat es schön formuliert und den Nagel auf den Kopf getroffen: «Uns spielt es keine Rolle, wie das Wetter ist, ob es windet oder schneit, der Schnee weich oder hart ist – Hauptsache, wir haben Spass.»

Am Abschlusstag konnten sich die Kinder in ihren Gruppen messen. Alle Kids gaben beim Rennen ihr Bestes. Die vielen Zu-



Genoss die sechs Samstage im Schnee: Die JO des Ski- und Bergclubs Gauschla.

Bild: PD

schauferten Anfänger, Fortgeschrittene und Köhner in den Kategorien Ski und Snowboard begeistert an. So sah man bei der Siegerehrung nur zufriedene Gesichter und strahlende Kinderaugen. Bereits jetzt steht fest, dass die Erfolgsgeschichte im nächsten Winterwieder mit einem

motivierten Team von über 25 JO-Leitern fortgesetzt wird. (pd)

Ski. Gruppe A1: 1. Elisa Tobler. 2. Leandro Bärtsch. 3. Edina Zejeri. – **Gruppe A2:** 1. Adrian Eggenberger. 2. Nevio Binotto. 3. Gian Eggenberger. – **Gruppe A3:** 1. Johannes Zangerle. 2. Sumeja Zejeri. 3. Aaron Geiersberger. – **Gruppe B1:** 1. Lea Eggenberger. 2. Jakob Zangerle. 3. Celine Galbier. –

Gruppe B2: 1. Elias Gabathuler. 2. Vincent Paul. 3. Patrick Weidmann. – **Gruppe C1:** 1. Seraina Binotto. 2. Tim Dietrich. 3. Maurin Sprecher. – **Gruppe C2:** 1. Almin Kulici. 2. Normen Zogg. 3. Stefan Tischhauser. – **Gruppe C3:** 1. Adrian Kalt. 2. Madlaina Luzi. 3. Halid Zejeri. – **Gruppe D1:** 1. Christoph Schmid. 2. Lukas Oehler. 3. David Szacsavay. – **Gruppe D2:** 1. Anja Ottacher. 2. Leano Zogg. 3. Alexander Oehler. – **Snowboard:** 1. Sara Götti. 2. Mara Sulser. 3. Emily Gruss.